

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Anzeigenpreis:
für die Kleinpolige Korpus-Beize oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklamist
für die Kleinpolige Petit-Beize 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Okrilla.

Nummer 84

Sonntag, den 20. Juli 1913

12. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Steuerfreiheit der Veteranen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Kriegsteilnehmer (1866, 1870/71) von der Zahlung von Gemeindesteuern zu befreien, sofern ihr Einkommen 1000 Mk. nicht übersteigt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 19. Juli 1913

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, 19. Juli 1913.

Die gestern Abend stattgefundene Gemeinderatsitzung wurde eröffnet durch Herrn Gemeinde-Vorstand Richter und begrüßt durch den neugewählten Vertreter Herrn Dr. Stolzenburg und verpflichtet ihn. Von folgenden Mitteilungen nahm das Kollegium Kenntnis: Nahrungsmittel-Untersuchungsbericht, Bewilligung von 600 Mk. Staatsbeihilfe für Wägebauten, Ergebnis der Schweinezählung 360 Stück. Der Bileleur Gschmann ist mit seinem Refus gegen die Baubedingungen auch von der Königl. Kreishauptmannschaft abgewiesen worden. Herr Baumeister Ehrig beabsichtigt den Bau von drei Wohnhäusern am Feldweg auf dem Gutsbesitzer Birnstengelschen Grundstück. Auf Vorschlag des Bauauschusses fordert man streifenmäßigen Ausbau des Weges. Der nach Grünberg führende Feldweg ist zur ev. Aufschließung des Hinterlandes auf 8 m zu verbreitern und auf Verlangen auszubauen. Nach längerer Aussprache konnte man sich auf eine Wägung der Bedingungen der Konsequenzen wegen nicht einigen. Zur Wahl der Mitglieder des Sparkassen-Ausschusses werden aus dem Gemeinderat die Herren Hausdorf und Schulze vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Aus der Einwohnerschaft kommen die Herren Hugo Walther, Uhlig und Mauterpoller Ernst Ringel in Vorschlag. Es erhalten Stimmen Walther 7, Ringel 5 und Uhlig 1. Herr Walther ist somit gewählt. Im weiteren beschließt das Kollegium gegen 2 Stimmen die Veteranen mit einem Einkommen von unter 1000 Mk. von den Gemeinde-Anlagen zu befreien. Die Gemeindeforderungen auf 1912 kommen zum Vortrag. Gemeinde-Kasse 37 175,53 Mk. Einnahme, 25 833,92 Mk. Ausgabe, 11 342,61 Mk. Kassenbestand u. 41 091 Mk. Vermögen, Armenkasse deckt sich Einnahme und Ausgabe mit 4724,83 Mk. Gesamteinnahmen bei den Gemeinde-Kassen (ohne Sparkasse) 131 276,15 Mk., Ausgaben 108 321,98 Mk., Bestand 22 954,17 Mk. Die Rechnungen, die vom vereideten Revisor geprüft sind, werden einstimmig richtiggeprüft. Mit Rücksicht auf den günstigen Bestand werden auf Vorschlag des Herrn G. meinde-Vor. and 1000 Mk. dem Betriebsfonds und 1000 Mk. dem Straßenaufwands überwiesen. Die Erledigung der Angelegenheit wegen Durchführung der Bahnseilsperrre wird dem Bauauschuss zur Wahrung der Verkehrsinteressen überwiesen. Die Herren Finden und Ringel in Moritzdorf wollen den Straßengraben ausfüllen und Fußweg anlegen und bitten um eine Gemeindebeihilfe. Das Gesuch wird an den Bauauschuss verwiesen und vertagt. Hierauf geheime Sitzung in der u. a. über die Elektrizitätsfrage Aussprache gehalten wurde.

Die ausreichende Versorgung unseres dichtbevölkerten und dazu vorwiegend industriellen Landes mit genügend gutem Wasser ist eine ernste Frage, deren Be-

deutung an den maßgebenden Verwaltungsstellen des Staates und der Gemeinden immer mehr gewürdigt wird. Für die Wasserversorgung Sachsens, insbesondere die der Großstädte, sind vor allen Dingen die Waldungen von hohem Werte, und die Forstwirte werden immer mehr auch zu Wasserwirten des Landes. So hat z. B. die sächsische Staatsforstverwaltung die Ergreifung waldbaulicher Maßnahmen angeordnet, um die Wasserbestände des Waldes zu heben. Wie nötig solche Maßnahmen sind, zeigt die Tatsache, daß nach den letzten Feststellungen den sächsischen Staatswaldungen an nicht weniger als 633 Stellen jährlich 11 700 000 Kubikmeter Wasser entnommen worden sind. Dazu kommen noch eine ganze Reihe Wasserleitungen, die auf alten Rechten beruhen. Angesichts dieser enormen, dem Walde entzogenen Wassermenge ist die Forstverwaltung mit ihren Organen wegen der Zukunft in ernster Sorge. Gegenwärtig ist ja das Abnügen Sachsens in der glücklichen Lage, seit 30 Jahren im Durchschnitt eine sich fortgesetzt steigende Niederschlagsmenge verzeichnen zu können, eine interessante wissenschaftliche Feststellung, die Professor Dr. Vater von der Königl. Forstakademie Tharandt auf Grund der Beobachtungen der sächsischen Landeswetterwarte gemacht hat. Trotzdem fehlt es der sächsischen Forstwirtschaft nicht an Anzeichen, daß mit der Wasserabgabe aus dem Walde im Interesse des Gedeihens desselben in Zukunft sehr vorsichtig verfahren werden muß. Eine typische Warnung dieser Art ist der schwere Schaden, den der Raundorfer Staatswald durch eine zu starke Wasserabgabe an die Großstadt Leipzig erlitten hat. Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß durch übertriebene Wasserentnahme einem Walde zugefügte Schäden nicht wieder gut gemacht werden können. Die Erfahrungen im Raundorfer Staatswald haben zur Ausstellung des Grundsatzes geführt, daß die Abgabe von Grundwasser aus dem Walde, solange es ihn noch nicht durchlaufen hat, nicht erfolgen soll. Ferner wird auch der Preis des dem Walde entnommenen Wassers wesentlich steigen. Die Forstverwaltung ist der Meinung, daß das Waldwasser im Interesse des Gedeihens des Waldes gar nicht teuer genug verkauft werden kann und der jetzige bei den sächsischen Staatsforsten übliche Satz von 1,5 Pfg. für einen Kubikmeter abgegebenen Wassers hinsichtlich der Höhe nicht mehr dem wahren Werte entspricht. Eine weitere Folge der Sachlage dürfte eine Aenderung der Wasserabgabeverträge des Forstwesens mit den Gemeinden sein in der Richtung, daß die Möglichkeit einer Erhöhung des Wasserpreises nach Ablauf bestimmter Perioden geschaffen wird. Aus alledem geht hervor, daß die energische Fortführung der mit dem Bau großer Talsperren eingesetzten praktischen Reform der Wasserwirtschaft Sachsens eine unbedingte Notwendigkeit ist. Die Gemeindeverwaltungen werden in Zukunft angesichts des immer mehr steigenden Wertes des

Wassers strenger einer noch oft zu beobachtenden Wasservergeudung entgegenwirken und dem Publikum zum Bewußtsein bringen müssen, daß das „köstliche Raß“ in einem Kulturstaate nicht nur eine Himmelsgabe, sondern eine Sache ist, die Geld kostet. Es taucht auch schon der Gedanke auf, in großen Gemeinden nicht schlechthin Wasser abzugeben sondern eine Trennung von Trink- und Nutzwasser in geeigneter Weise vorzunehmen. Das Problem der Wasserversorgung wird mit der zunehmenden Bevölkerung und dem sicher zu erwartenden Eintritt einer jahrelangen regenärmeren Periode mehr und mehr die Allgemeinheit beschäftigen.

Das Königl. Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Königl. Finanzministerium, der Königl. Kreishauptmannschaft und der Königl. Amtshauptmannschaft ordnet für den Verkehr von Kraftfahrzeugen von 5,5 bis 9 t Gesamtgewicht, gleichviel ob sie zur Beförderung von Personen oder Lasten dienen, folgendes an: In Groß-Okrilla. Auf der Bergstraße und auf dem Verbindungswege zwischen dem Postamt — Flussstraße 112 — wird die Höchstgeschwindigkeit auf 8 km festgesetzt. In Kleinokrilla. Der Kommunikationsweg Kleinokrilla-Moritzdorf wird für den Durchgangsverkehr gesperrt. In Ottendorf-Moritzdorf. Die Kirchstraße wird für allen Verkehr gesperrt. Auf der Leichstraße wird die Geschwindigkeit auf 5 km herabgesetzt. In Grünberg. Auf den Straßen innerhalb des bebauten Ortes wird die Höchstgeschwindigkeit auf 5 km herabgesetzt. Der Kommunikationsweg Grünberg-Schönborn am Anfang des Dorfes Grünberg am Rothegraben entlang darf lediglich auf der Hängeleite befahren werden.

Kloppke. Heute vormittag in der ersten Stunde geriet er in der Nähe der Bahnbrücke stehende Pulverschuppen, in dem die fertigen Geschosse und Schrapnells lagerten, auf bisher noch unbekannte Weise in Brand. Rechtzeitig, ohne daß irgendwelche Explosionen stattfanden, konnte der Brand gedämpft und erstickt werden.

Dresden. Der Gemeinderat zu Ratz hat auf Anregung einer Anzahl Vereine beschlossen, den Rat zu Dresden zu ersuchen, daß die Straßenschilder Nr. 6, die gegenwärtig in Ködnitz enden, bis nach dem Kaiser Chausseehaus weiterzuführen.

Auf dem Hauptbahnhof geriet ein Lokomotivführer zwischen die Räder zweier Maschinen. Er wurde sehr schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Deube. Der Dieb, der nachts einen frechen Diebstahl in der Wohnung eines Milchhändlers ausübte, ist in der Person eines Knechts aus Niederböhmen verhaftet worden. Er hatte sich durch eine auffällig hohe Zeche in einer Gastwirtschaft verdächtig gemacht. Es werden ihm noch andere Diebstähle zur Last gelegt. Bei dem Milchhändler soll er schon vor einigen Wochen eingebrochen sein.

Steinbach bei Moritzburg. Ein Einbruch wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bei dem Wirtschaftsbefitzer Bruno Bachmann in Steinbach verübt. Der Dieb ist durch das Küchenfenster eingestiegen und hat in der Stube das Schreibpult durchwühlt. Dann ist er in die Oberstube gegangen, wo ihm in einer Kommode 180 Mark und eine Damenuhr in die Hände fielen. Die Kette ist von der Uhr entfernt und zurückgelassen worden. Die Eheleute Bachmann schliefen in der Redenstube und haben nichts gekostet. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Kalkreuth. Heute mittag nach 12 Uhr ist die große, am Mühlbacher Wege gelegene Feldscheune des hiesigen Remontedepots vollständig niedergebrannt. Den Flammen fielen 200 Zentner Stroh und ein Heublader zum Opfer. Auf der aus Holzschwerk bestehende Feldscheune sollte eine Bligableiter-Anlage angebracht werden und durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Öllampe soll das Feuer entzündet sein. Die Scheune stand in wenig Augenblicken über und über in Flammen. Der Brand erzeugte große Rauchwolken. Die Scheune hatte eine Länge von ca. 50 Meter und eine Breite von 10 Meter. Die außer der Spritze des Remontedepots noch am Brandplatz erschienene Söhrer Spritze brauchte nicht wehr in Tätigkeit zu treten.

Borna. Gestern nachmittag stürzte der 34 Jahre alte verheiratete Maler Richard Heitmann aus Senftenberg, R.-L., der mit dem Anstreichen einer Förderbrücke bei den Bismarck-Kohlenwerken beschäftigt war, infolge eines Fehltrittes aus einer Höhe von etwa 20 Meter ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Reichau. Nach dem Genuß von russischen Salat, der aus einer hiesigen Fleischerei stammte, erkrankten hier eine größere Anzahl von Personen in bedenklicher Weise, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Wie es heißt, sollen die zur Bereitung des Salats mit verwendeten Sardellen die Ursache der Erkrankungen gewesen sein.

Leipzig. In Laucha bei Leipzig stürzte ein junger Mann vom Rade und geriet unter die Räder eines vorbeifahrenden Lastwagens. Die Tiere scheuten und verletzten dem Radfahrer mehrere Hüftschläge, wodurch dieser am Kopfe sehr schwer verwundet wurde. Der Verletzte wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht.

Neudorf. Der Bergarbeiter Trübschler von Neudorf überfuhr auf der Straße von Lugau nach Wärschnitz ohne sein Versehen einen 5-jährigen Knaben aus Lugau. Der Knabe erlitt erhebliche Verletzungen. Der Bergarbeiter Trübschler wurde vom Rad geschleudert und trug schwere innere Verletzungen, sowie eine Gehirnerschütterung davon.

Chemnitz. Ein 27 Jahre alter Handarbeiter von Chemnitz gab vor einem Tanzlokal der Bismarckstraße einem 56 Jahre alten Handarbeiter eine derartige Ohrfeige, daß dieser zu Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung erlitt.

Oberwiesenthal. Die Bierenstraße bleibt für Autos gesperrt. Der Allgemeine deutsche Automobilklub hatte beim Ministerium des Innern um Aufhebung der Sperre der Bierenstraße zwischen Neudorf und Oberwiesenthal für Autos nachgesucht. Das Ministerium hat jedoch die Sperrung auch für fernerhin gerechtfertigt anerkannt.

Johanngeorgenstadt. Das dicht an der sächsischen Grenze an der Straße in das romantische Schwarzwasserfall stehende Gasthaus zur Halde in Breitenbach ist samt einem Wohnhause gänzlich niedergebrannt.

Kirchennachrichten.

Sonntag den 20. Juli 1913.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Weddingen.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Schleinitz-Verbitzdorf.

Großdittmannsdorf.

Vorm 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Schleinitz-Verbitzdorf.

